

## Die „Zugspitze“ von Valencia

### Vom Kloster San Joan zum Gipfel des Penyagolosa

Rundwanderung

<b>Talort:</b>	Vistabella del Maestrazgo, 1246 m (CA)
<b>Ausgangspunkt:</b>	Kloster San Joan de Penyagolosa, 1290 m
<b>Gehzeit:</b>	ca. 4 Stunden
<b>Höhendifferenz :</b>	ca. 600 m
<b>Länge:</b>	ca. 9,5 km
<b>Wegbeschaffenheit:</b>	Bergpfade
<b>Orientierung:</b>	einfach, teilweise PRV 64
<b>Schwierigkeit:</b>	mittelschwer
<b>Einkehrmöglichkeit:</b>	unterwegs Rucksackverpflegung Restaurants in Vistabella del Maestrat
<b>Karte:</b>	ICV Massiv de Penyagolosa 1:15:000
<b>GPS:</b>	<a href="http://www.wandern-spanien.eu">www.wandern-spanien.eu</a> Wanderung Nr.: W162

Was die Zugspitze für die Deutschen, ist der Penyagolosa für die Valencianer. Mit einer Fläche von 1095 ha und dem 1814 m hohen Gipfel gilt er als das Dach Valencias und jeder valenzianische Bergsteiger möchte ihn wenigstens einmal im Leben bestiegen haben. Denn mit seinen beiden Doppelgipfeln und den senkrecht abfallenden Felswänden bietet er einen imposanten Anblick. Der um einige Meter höhere Cerro de Calderon möchte ihm zwar gerne den Rang ablaufen, aber durch seine eher unscheinbare hügelige Form kann er ihm nicht das Wasser reichen. Zum iberischen Randgebirge gehörend, bietet der Penyagolosa mit seinen kolossalen Felsklippen „Penya colosal“ einen fantastischen Rundumblick auf die Provinz Castellón und die angrenzenden Gebiete von Aragón. Das Massiv ist von den malerischen Ortschaften Villahermosa del Rio, Vistabella del Maestrazgo und Xodos aus zugänglich. Die nachfolgend beschriebene Route, die vom Kloster San Joan de Penyagolosa auf diesen emblematischen Gipfel führt, ist auch als Tagestour von der Costa Blanca aus gut zu meistern. An den Wochenenden ist die Route stark frequentiert, unter der Woche aber darf man sich auf eine wohltuende Bergeinsamkeit freuen. Die Wanderung ist für einen gut trainierten Bergwanderer nicht sonderlich anstrengend, lediglich im Winter bei Eis und Schnee ist Vorsicht geboten!

**Anfahrt:** Die Wanderung beginnt ca. 150 m vor dem Kloster San Joan de Penyagolosa, 6 km vom Ort Vistabella del Maestrazgo entfernt. Vistabella erreichen Sie über die Autobahn Alicante Valencia, Richtung Castellón, dann über die CV 10 bis Pobra Tornesa, hier CV 15 Vall d'Alba, dann CV 170 bis Vistabella del Maestrazgo (valenz: Maestrat). Parken Sie etwa 100 m vor dem Kloster San Joan de Penyagolosa in 1240 m Höhe. (Entfernung: Denia-Vistabella: 250 km)

Vielleicht werfen Sie erst einmal einen intensiven Blick auf das idyllisch gelegene, zwischen dem 14. und 16. Jahrhundert erbaute Kloster San Juan de Penyagolosa. Es ist das höchst gelegene Kloster im Land Valencia und soll einige interessante Gemälde über Johannes den Täufer beherbergen.

Jedes Jahr am letzten Freitag des Monats April wird hier eine alte Tradition mit Leben erfüllt. 13 barfüßige Pilger mit einem schweren Holzkreuz beladen, brechen im Morgengrauen auf und nehmen den langen Weg vom 30 km entfernten Dorf Useres auf sich, um im Heiligtum San Joan de Penyagolosa von Gott Gesundheit, Frieden und Regen zu erbitten. Am folgenden Tag pilgern sie die gleiche Strecke in Büßerkleidung wieder über die Berge zurück in ihren Heimatort.

Dieses gewaltige Unterfangen steht Ihnen heute nicht bevor, denn mit 4 Stunden Gesamtgehzeit ist die bevorstehende Wanderung für einen guten Berggeher recht angenehm und nicht zu strapaziös. Folgen Sie nun von Ihrem Parkplatz dem Forstweg nach links und kurz darauf dem wiederum nach links führenden Pfad in den „Barranc de la Pegunta“ hinein. Die Vegetation in diesem „Mittelmeer-Urwald“ ist erstaunlich. Efeu schlängelt sich wie Lianen um die Bäume und immer wieder machen Hinweistafeln auf Fauna und Flora aufmerksam. Nach einer knappen Stunde Schlenderns durch diesen mystischen Zauberwald erreicht man eine Verzweigung. Die Wanderschilder zeigen nach rechts zur Font de Cambreta, wir aber wählen hier den Weg geradeaus. (Unser Rückweg führt später über die Font Cambreta).

Nun sind wir auf dem gelb-weiß markierten Wanderweg, dem wir fortan folgen werden. Schon bald kommt der emblematische Penyagolosa in Sicht und weckt sofort Vorfreude auf das bevorstehende Gipfelerlebnis.

Nach einem etwas steileren Wegstück und ca. 1 Stunde Gesamtgehzeit treffen Sie auf eine Forstpiste und die Lichtung Corralico (Höhe 1510 m), wo der eigentliche Gipfelanstieg beginnt. Den Markierungen und den stetigen Serpentinaen folgend, gewinnt man recht schnell an Höhe. Die immer grandioser werdenden Ausblicke reizen zum Schauen, Fotografieren und zum Verschnaufen.

Unzählige Wacholderbüsche, vom Wind gebeugte Kiefern und kleine Blumenteppeiche zieren die Hänge. Nach etwa 20 Minuten Aufstiegs kommen Sie in 1630 m Höhe an einer offenen Schutzhütte vorbei, die bei plötzlichem Wetterumschwung gute Unterstellmöglichkeiten bietet. Ignorieren Sie hier den Abzweig nach Portellás und folgen Sie dem markierten, schrofigen Pfad weiterhin zielstrebig aufwärts. Mit den letzten Schritten steigert sich die Spannung und nach insgesamt 2 Stunden Gehzeit haben Sie den ersten Gipfel des Penyagolosa mit 1813 m erreicht. Sogleich werden Sie für die Anstrengung des Aufstiegs mit einer umwerfenden Aussicht belohnt.

Weit geht der Blick ins Land, zur Sierra de Espadán im Süden, den Höhen des Terueler Maestrazgo im Westen, in Richtung Norden zu den Puertos de Beceite und dem vorgelagerten Montsía – Gebirge. An klaren Tagen erscheint die Küste als deutlich gezeichnete Linie und dahinter, im tiefen Blau des Meeres, sieht man eine Ansammlung von mehr oder weniger großen Punkten: die Vulkaninseln „Islas Columbretes“.

Bei einem kleinen Schwätzchen mit der freundlichen Dame, die in der Feuerwache den ganzen Sommer nach Bränden Ausschau hält, kann man so allerlei Neues erfahren. Sie erzählte mir, dass sie an manchen Sommer – Wochenenden oftmals mehr als 200 Gipfelstürmer gezählt hat. Im Winter sei der Aufstieg schwierig und der vereisten Hänge wegen nicht ungefährlich.

Der Penyagolosa besteht aus 2 Gipfeln, die beide nordseitig senkrecht abfallen. Ein wirklich einmaliges Bild. Der eigentliche Gipfel liegt nicht am geodätischen Messpunkt (1813 m) sondern bei dem gegenüberliegenden Steinhäuschen mit den Antennen (1814 m). Von dort ist der Blick auf den „vermeintlichen Hauptgipfel“ unglaublich schön und gewaltig.

Ist das Gipfelglück auch noch so groß, irgendwann muss man den Rückweg antreten. Der Abstieg vom Penyagolosa ist gleich dem Aufstieg bis zum bereits erwähnten Abzweig an der Kreuzung „Font Cambreta“.

Hier folgen Sie den gelb weißen Markierungen über einen kleinen Hügel und wandern dann rechts des felsigen Barrancos Teixera sanft abwärts. Auf diesem letzten mit Schwarz- und Waldkiefern gesäumten Abschnitt vermischt sich das Säuseln des Windes mit dem Vogelgezwitscher zu einer ganz eigenen Melodie und man bedauert fast, das Ende des Weges erreicht zu haben. Am Kloster angekommen, würde man sich über eine kleine Bar sehr freuen. Diese gibt es aber leider nicht mehr, nur eine sprudelnde Quelle lädt mit kühlem Wasser zur Erfrischung ein. Auf der Fahrt zurück nach Vistabella del Maestrazgo findet man jedoch auf der linken Seite ein kleines Gasthaus, wo man sehr gut essen kann und äußerst liebevoll bewirtet wird.